

GMÜESBLATT



Aus Grangeneuve

Neuer Mitarbeiter Grangeneuve

INHALT

Versuche gegen Thripse in Kohl	2
Der Duft des Pflanzenschutzes	3
Rotkohlraritäten	4
2026: Jahr der Änderungen	5
Beratung im Pflanzenschutz	6

Hallo zusammen

Ich heisse Adrian Meuwly, bin 25 Jahre alt und komme aus Gurmels. Nach meiner Lehre als Landwirt habe ich an der HAFL in Zollikofen Agronomie mit Vertiefung in Pflanzenwissenschaften studiert.

In meiner Freizeit widme ich mich gerne der Musik. Ich spiele seit vielen Jahren Tuba in der Musikgesellschaft Gurmels und bin auch in anderen Formationen aktiv. Wenn ich nicht gerade musiziere, arbeite ich auf dem

elterlichen Betrieb mit, wo unter anderem auch Lagerzwiebeln angebaut werden. Ansonsten bin ich gerne draussen unterwegs. Im Winter auf den Skis und im Sommer mit dem Velo oder den Rollerblades.

Am 1. September habe ich in Grangeneuve in der Fachstelle Gemüsebau begonnen und freue mich auf das Kennenlernen und auf die Zusammenarbeit mit euch.

Bis bald und liebe Grüsse
Adrian Meuwly



Herausgeber:



Grangeneuve
www.grangeneuve.ch



Meisterprüfung im Gemüsebau 2025

Höchste berufliche Auszeichnung

Anfang September 2025 durften 11 Absolventen im luzernischen Herlisberg das Diplom Gemesegärtnormeister entgegennehmen. Nach der abgeschlossenen Berufsprüfung im Sommer 2024 haben die Absolventen innert einem Jahr berufsbegleitend weitere 5 Mo-

dule zur strategischen und operativen Unternehmensführung erfolgreich abgeschlossen und eine strategische Planung zu einem konkreten Projekt auf ihrem oder einem gewählten Betrieb ausgearbeitet.

Wir gratulieren den frisch diplomierten Gemesegärtnormeister

herzlich zu ihrer höchsten beruflichen Auszeichnung. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und freuen uns, wenn sie sich in Zukunft auch in der Ausbildung der Lernenden, im Expertenwesen oder in den Gremien der gemüsebaulichen Verbände engagieren.

Im Herbst 2025 startet wieder ein neuer Lehrgang zur Berufs- und Meisterprüfung. Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich. Siehe dazu detailliertere Informationen unter: www.inforama.ch, www.gemuese.ch oder www.agri-job.ch.

Martin Freund, Leiter Ressort
Gemüse
INFORAMA Seeland

AGENDA

26.11.2025

Seeländerforum
INFORAMA Seeland

08.12.2025

SCROPS Kurs
INFORAMA Seeland

10.12.2026

Infoanlass Agri Fotovoltaik
INFORAMA Seeland

20.01.2026

Wintertagung I
INFORAMA Seeland

25.11. bis 26.11.2025

Nationale Gewächshaustagung
Morges

01.12. bis 03.12.2025

Betriebsleiterseminar
Glattfelden



Bild: Inforama

Die Schweizer Gemüsebranche ist stolz auf ihre neuen Gemesegärtnormeister: (v.l.n.r.) Belotti Arnaud, Tschachtli Pascal, Haab Michael, Forrer Heinz, Niederberger Felix, Schwab Marco, Isler Tobias, Höneisen André, Spack Simon, Rasi Lars, Kramer Lario

Versuche gegen Thripse in Kohl

In einem Strategieversuch mit neun Varianten wurde die Wirkung verschiedener biologischer Wirkstoffe und Pflanzenstärkungsmittel in Kombination mit Spinosad auf Thripse in Weisskohl untersucht. Bis zum Beginn Kopfbildung erfolgte eine flächige Behandlung mit einer praxisüblichen Insektizidstrategie. Anschliessend wurden, je nach Variante, bis zu sechs Applikationen mit den jeweiligen Mischungen durchgeführt. Die Kombinationen von Spinosad mit C7 – 18 Fettsäuren auf Basis von Kalisalzen wie zum Beispiel Natural, Siva, Vista (Vorsicht, in Kohl nur gegen weisse Fliege und Läuse zugelassen!) sowie mit Maltodextrin (Vorsicht, noch keine Zulassung in Kohl!) zeigten im Versuch die geringsten Thripsschäden. Wurden diese Mischungen wöchentlich alternierend appliziert, konnte der Thripsbefall zusätzlich noch etwas stärker reduziert werden. Auch andere Kombinationspartner, wie Orangenöle, ätherische Öle oder Azadirachtin führten im Vergleich zur Soloapplikation von Spinosad (zuzüglich üblichem Netzmittel) zu einer Reduktion des Befalls. Allerdings zeigten die Resultate eine grosse Streuung. Während die Gesamtzahl Thripsschaden reduziert werden konnte, zeigte sich bei der Anzahl abgerüs-

teter Blätter kein signifikanter Unterschied. Der Befall war im ganzen Versuch hoch und die Köpfe konnten teils nur mit grossem Aufwand sauber gerüstet werden. Um ein befriedigendes Ernteergebnis zu erreichen, ist daher eine gezielte Insektizidstrategie erforderlich. Die Kombination von Spinosad mit den erwähnten Produkten kann dabei einen positiven Beitrag zur Reduktion des Thripsbefalls leisten (Zulassungssituation beachten!).

Parallel dazu wurde ein weiterer Versuch eines Produzenten mit Tagètes in Weisskohl ausgewertet. Die gesamte Fläche wurde mit einer betriebsüblichen Insektizidstrategie flächig behandelt. Wie bereits im Vorjahr (damals bei geringem Befall) zeigte sich auch in diesem Jahr tendenziell ein geringerer Thripsschaden in den Bereichen, die näher an den Tagètes gepflanzt wurden. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass der Thripsschaden in der Nähe des älteren Kohlsatzes stärker war und sich in Richtung des jüngeren Satzes reduzierte. Aufgrund der grossen Streuung in den Ergebnissen lässt sich nicht eindeutig feststellen, ob die Entfernung zum Tagètes-Bestand oder zum älteren Kohlsatz den grösseren Einfluss hatte. Um die repellente Wirkung von Tagètes



Bild: Michael Gugger

Thripse in Weisskohl

auf Thripse einzuschätzen und den Zusatzaufwand ökonomisch bewerten zu können, sind weitere Versuche notwendig.

Michael Gugger und
Torsten Schöneberg

EDITORIAL



Stefan Wyss
Fachstelle
Gemüsebau
Kanton Bern

Liebe Leserinnen und Leser

Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig und dynamisch der Gemüsebau heute ist. Mit Adrian Meuwly verstärkt ein engagierter junger Fachmann das Team von Grangeneuve. Frischer Wind für Beratung und Praxis. Gleichzeitig beweisen die neuen Gemüsegärtnermeisterinnen und -meister, dass Fachwissen und Unternehmergeist die Basis einer erfolgreichen Zukunft bilden. In Forschung und Beratung stehen nachhaltige Pflanzenschutzstrategien im Mittelpunkt: Versuche zu Thripsen und Blattläusen zeigen neue Wege mit biologischen Wirkstoffen und ätherischen Ölen. Ebenso spannend sind Projekte wie die Rotkohl-Vernetzungswerkstatt, wo Vielfalt auf Genuss trifft und alte Sorten neues Leben erhalten. 2026 bringt zudem zahlreiche Neuerungen, von digiFLUX bis SwissGAP und die Beratung unterstützt Betriebe gezielt bei der Umsetzung des Absenkpflanzens. So bleibt der Gemüsebau in Bewegung: innovativ, vernetzt und mit Leidenschaft für Qualität und Umwelt.

AGRO
TREUHAND SEELAND

AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
www.treuhand-seeland.ch

trevland Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Ihr Partner aus der Region

Treuhanddienstleistungen

Führen von Finanz- und Betriebsbuchhaltungen mit Teil- oder Vollkostenrechnung

Wirtschaftsprüfung

Übernahme ordentlicher und eingeschränkter Revisionsmandate

Steuerberatung

Steuroptimierung, Beratung und Deklaration

Unternehmensberatung

Unterstützung bei der Unternehmensgründung, -umwandlung und Betriebsübergabe

Personaladministration

Aufbau und Betreuung des Lohnwesens

Finanzsoftware

Vermittlung und Vermietung benutzerfreundlicher Buchhaltungsprogramme

Wer sät, der erntet.

Die Mobiliar beteiligt ihre Kunden am Erfolg.

Nicola Hämmerli

Versicherungs- und Vorsorgeberater
nicola.haemmerli@mobiliar.ch

Agentur Kerzers

Vordere Gasse 12, 3210 Kerzers
mobiliar.ch/murten

die Mobiliar

1959004

Der Duft des Pflanzenschutzes

Blattlausbekämpfung mit ätherischen Ölen

Blattläuse gehören im Salatanbau seit Jahren zu den hartnäckigsten Schaderregern. Neben den von ihnen direkt verursachten Saugschäden an den Pflanzen sind sie im Salatkopf ein sichtbarer Fremdbesatz, was einen erheblichen Qualitätsmangel darstellt. Mit dem Wegfall mehrerer bewährter, bewilligter Blattlausmittel stehen die Produzenten insbesondere im Salatanbau zunehmend vor der Herausforderung einer wirksamen Bekämpfung. In der EU werden aktuell Bewilligungen weiterer gegen Blattläuse wirksamer Wirkstoffe zurückgezogen oder eingeschränkt. Die Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf die künftige Bewilligungssituation in der Schweiz sind noch nicht abschliessend absehbar. Weiterhin auch im Salatanbau zugelassene Mittel wie Pyrethrine zeigen bei Temperaturen über 25 °C eine eingeschränkte Wirkung. Damit sinkt ihre Effizienz in den Sommermonaten, wenn der Blattlausdruck besonders hoch sein kann. Andere nicht chemisch-

synthetische Wirkstoffe wie Azadirachtin A, Fettsäuren oder Quassiaextrakt werden zunehmend eingesetzt, ihre Effizienz ist jedoch je nach Befallsdruck begrenzt.

Ein neuer Forschungsansatz liegt im Einsatz ätherischer Öle. Diese können auf Blattläuse sowohl vergrämend als auch direkt toxisch wirken. In Versuchen wurden Präparate mit Mischungen unterschiedlicher Öle (z.B. Thymian, Zimt, Rosmarin und Geraniol) sowie Produkte mit Einzelwirkstoffen (Orangenöl) getestet. Die nun vorliegenden Versuchsergebnisse zeigen teils deutliche Unterschiede in der Wirksamkeit der verschiedenen Öle. Während mit einigen Produkten ein leichter Rückgang der Blattlauspopulationen erzielt wurde, führten andere zu keiner Reduktion oder sogar einer leichten Zunahmen des Befalls. Insgesamt lässt sich feststellen, dass ätherische Öle zwar Potenzial bieten, ihre Wirkung jedoch stark von der Zusammensetzung, der Witterung und dem Applikationszeitpunkt abhängt.



Bild: Agroscope

Beginn einer Blattlauskolonie im Kopfsalat

Als zusätzliche Bausteine innerhalb einer Pflanzenschutzstrategie könnten sie zukünftig eine Ergänzung sein, um z.B. die Eindämmung kleiner Anfangskolonien zu unterstützen.

Die Blattlausbekämpfung im Salatanbau bleibt damit ein forschungsintensives Thema. Angesichts der steigenden Nachfrage nach umweltschonend erzeugten, möglichst rückstandsfreien, aber dennoch qualitativ hochwertigen Produkten

müssen heute alle verfügbaren Optionen sorgfältig geprüft und kombiniert werden, damit Lösungen für eine auch wirtschaftlich tragfähige Produktion entwickelt werden können.

Torsten Schöneberg



**Zwiebeln
Schalotten
Frische Gemüse**

Gugger-Guillod SA • Route de l'Industrie 5 • 1786 Sugiez
+41 26 673 23 73 • info@gugger-guillod.ch • www.gugger-guillod.ch

**DRUCKEREI
MURTENLEU**

Ihr Spezialist für:

Pra Pury 7d | 3280 Murten
T 026 670 19 24 | www.murtenleu.ch

- Kopien / digitale Ausdrücke
- Dokumentationen / Broschüren
- Flyers und Kleinplakate
- Visitenkarten / BP / Kuverts

STARK durch die Wintersaison

Folien - Vliese - Gewebe - Kulturschutz

Erde - Erntekisten - Verpackungen - Gebindeeinlagen

Topfwaren - Transport- & Kulturschalen - Erntewerkzeug

Arbeitsschutz - Reinigungs- & Desinfektionsmittel

Ob im Gewächshaus oder Freiland – wir unterstützen Sie mit allem, was Sie für eine erfolgreiche Wintersaison brauchen.



gvz rossat
Die Wahl der Profis



info@gvz-rossat.ch
www.gvz-rossat.ch
+41 44 271 22 11



Rotkohlraritäten



Bild: FiBL

Alte Rotkohl Sorte

Auf dem Acker und auf dem Teller

Seltene Sorten sind dank ihres besonderen Charakters und ihrer einzigartigen Eigenschaften attraktiv für Nischenmärkte in Direktvermarktung, Verarbeitung und Gastronomie. Im Projekt «Nischenbetriebe zu speziellen Gemüseraritäten führen» werden in den Jahren 2023 bis 2026 unterschiedliche Raritäten im Anbau, in der Vermarktung und Verarbeitung getestet. Unterstützt wird das Projekt vom

Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen (NAP-PGREL) sowie durch das EU-Projekt LIVESEEDING. In diesem Jahr wurden die fünf Rotkohlsorten «Roter Spitzkohl Kalibos», «Schwarzkopf», «Granat», «Rodynda KS» und «Amarant KS» getestet. Der Versuch wurde auf fünf Praxisbetrieben durchgeführt. Ziel ist es, herauszufinden, wie die Sorten zum jeweiligen Betriebssystem (z.B.:

Boden, Fruchtfolge, maschinelle Einrichtung und Verkaufsstrategie) passen und welches Potential sie in Bezug auf Ertrag, Qualität und Verarbeitung haben.

Zum Abschluss des Versuchsjahres fand Anfang Oktober ein jährlich stattfindender Vernetzungsanlass organisiert von ProSpecieRara statt. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, die Sorten kennenzulernen, zu degustieren und Erfahrungen aus Anbau, Verarbeitung und Gastronomie auszutauschen. Gastgeber war das Restaurant Rechberg 1837 in Zürich unter der Leitung von Carlos Navarro. Akteur*innen der gesamten Wertschöpfungskette kamen zusammen und bewerteten diese fünf raren Rotkohlsorten. Bereits im Vorfeld hatten teilnehmende Köch*innen die Möglichkeit, die Sorten in ihren Küchen zu testen.

Zu Beginn präsentierte Ludek Mica vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) erste Ergebnisse zu Ertrag, dem Einfluss von Betriebssystem und Standort, Pflanzengesundheit und Homogenität der Sorten. Anschliessend wurden die Sorten roh, gebraten und gedämpft degustiert. Zum Abschluss stellte Rezeptentwickler und Kochbuchautor Pascal Haag vorbereitete Rotkohlgerichte vor. Ob Rotkohl-Kimchi oder gebratener Spitzkohl auf Erbsen Hummus; alle Gerichte konnten sowohl

geschmacklich als auch optisch überzeugen und inspirieren, als auch klare Sortenunterschiede und individuelle Eignung hervorheben.

Eine wertvolle Erkenntnis aus dem Projekt war, dass der Standort und das Betriebssystem nicht nur Ertrag, Reife und Pflanzengesundheit beeinflussten, sondern auch den Geschmack. Zudem waren die Sorten geschmacklich sehr unterschiedlich, von mild und süsslich über bitter und scharf bis superzart oder zäh. Nach Abschluss der letzten Tests zur Lagerfähigkeit über den Winter werden die detaillierten Resultate auf der FiBL-Webseite publiziert.

Jette Trost, FiBL

Gemüsejüngpflanzen für den Profi

SwissPlant GmbH

Spitzallmendweg 11c
3225 Müntschemier
info@swissplant.ch
www.swissplant.ch

LANDOR Silifer – Die Versicherung für Ihre Spezial-Kulturen

Vorteile bei der Anwendung von Silifer

- ✓ Erhöht die Toleranz gegenüber abiotischem Stress
- ✓ Steigert die Resistenz gegenüber Krankheiten und Schädlingen
- ✓ Verbessert Lager- und Transportfähigkeit durch stärkere Zellwände



Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch

LANDOR
Die gute Wahl
der Schweizer Bauern
www.landor.ch

2026: Jahr der Änderungen

Fachbewilligung Pflanzenschutz FABE PSM

Zwischen dem 3. Januar und dem 30. Juni 2026 müssen bestehende Fachbewilligungen oder anerkannte Ausbildungsabschlüsse in ein zentrales Register eingetragen (digitalisiert) werden. Ohne Registrierung verfällt die Fachbewilligung und muss mit einem einwöchigen Kurs mit Prüfung erneuert werden!

Ab dem 1. Januar 2027 darf der Handel Pflanzenschutzmittel nur noch gegen Vorlage einer gültigen digitalen Fachbewilligung verkaufen. Ab dann muss auf jedem Betrieb mindestens eine Person über eine gültige Fachbewilligung verfügen, wenn er Pflanzenschutzmittel selbst einsetzen will.

digiFLUX

HODUFLU wird am 1. März 2026 vollständig durch digiFLUX ersetzt. Alle bis zu diesem Zeitpunkt in HODUFLU gespeicherten Daten zu Lieferungen von Hof- und Recyclingdüngern werden automatisch in digiFLUX übernommen, so dass direkt dort weitergearbeitet werden kann.

Die Mitteilungspflicht auf digiFLUX für Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel und Kraftfutter gilt ab 01.01.2027.

Suisse Garantie/SwissGAP

Der überarbeitete Produktions-

standard SwissGAP wird 2026 eingeführt. Leider erhalten wir erst am 05. Januar 2026 Zugang zu den überarbeiteten Unterlagen und Checklisten. Wir werden die Unterlagen nach Neujahr schnellstmöglich aufarbeiten, um Sie ab Mitte Januar 2026 bei der Umsetzung der neuen Anforderungen unterstützen zu können!

In der neuen SwissGAP-Version gibt es einige Kontrollpunkte weniger, es tauchen aber auch einige neue Anforderungen auf. Die Pauschaldeklaration wird erweitert und es können mehr Kontrollpunkte mit der Pauschaldeklaration vorausgefüllt werden.

IP-Suisse

Bei IP-Suisse gelten ab 01.01.2026 die bereits vor einem Jahr angekündigten Änderungen: 9% Biodiversitätsförderfläche (5% für Flächen

mit Gemüsebau) als Einstiegskriterium. Die Projektqualität im Grünland (3 statt 6 Zeigerpflanzen wie QII) wird aus der Biodiversitäts-Checkliste gestrichen. Die separate Berechnungstabelle Biodiversität im Gemüsebau wird in die Checkliste integriert.



Bio-Suisse

Der Biodiversitäts-Check wird nach einem Jahr Pause gemäss Bio-Suisse „technisch optimiert und visuell aufgefrischt in neuem Glanz erstrahlen“.

Der Beratungsring Gemüse wird interessierte Betriebe bei der Digitalisierung der Fachbewilligung, bei der Umsetzung von SwissGAP, IP-Suisse und Bio-Suisse sowie bei HODUFLU-Buchungen unterstützen! Detailliertere Informationen finden Sie in unserer Mitgliederinfo Dezember 2025 oder rufen Sie uns an.

Martin Keller

Beratungsring Gemüse

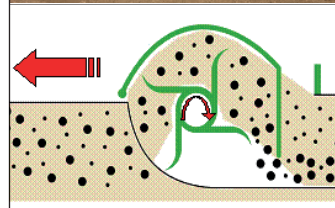
Beratung für Anbau und Qualitätssicherung im Pflanzenbau

M+B Umkehrfräse



vergräbt Steine und Kluten bis 20 cm tief, verbessert Krümelstruktur und Wasserhaushalt, erleichtert die Ernte bei Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln etc.

Rohrberegnungsanlagen
Pflanz- und Häckmaschinen / Erntetechnik / Verarbeitungsanlagen



möri

Gemüsebautechnik
CH-3270 Spins/Aarberg
Tel. 079 284 97 54
www.moeri-brunner.ch



Ice Champions mit voller Mehltaresistenz

Ice Country Europaweite Standardsorte für Frühjahr und Herbst vereint homogenen Wuchs, Ernteflexibilität und Top-Innenbrandtoleranz

Neu Ice Trance Attraktiver Sommereissalat: Exzellente Kopfqualität trifft auf maximale Anbausicherheit

Weitere Salatsorten finden Sie hier →



Beratung im Pflanzenschutz

Der Absenckpfad für Pflanzenschutzmittel sieht vor, die Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln um 50 Prozent zu reduzieren. Mit dem am 1. Juni 2025 gestarteten Beratungsprojekt setzt die Gemüsebranche ein starkes Zeichen für mehr Nachhaltigkeit im Pflanzenschutz. Bis 2028 sollen 50 % unserer Mitglieder von einer Beratungsdienstleistung profitiert haben. Bis 2030 sollen mindestens 50 % der definierten betriebspezifischen Massnahmen auf dem beratenen Betrieb umgesetzt worden sein. Und zwar durch Wissen und nicht durch Verzicht. Gemüsebaubetriebe in teilnehmenden Kantonen erhalten eine individuell zugeschnittene, sechs Stunden umfassende Beratung im Wert von 840 CHF, wovon sie lediglich 210 CHF bezah-



Antidriftdüse

len. Bund und Kantone übernehmen den Rest. Gemeinsam mit Fachberaterinnen und -beratern erarbeiten die Betriebe praxisgerechte Massnahmen, um Einträge in Gewässer zu verringern und die Anwendung effizienter zu gestalten. Ab Winter 2025/26 können die ersten

Beratungen starten. Zusätzlich lassen sich sechs Stunden dieser Weiterbildung an die Fachbewilligung Pflanzenschutzmittel anrechnen. Ein klarer Anreiz, nachhaltigen Pflanzenschutz aktiv in die Praxis umzusetzen.

Peter Herren,

IMPRESSUM

Herausgeber:
Fachstellen für Gemüsebau
Ins und Grangeneuve

Kontakt:
Fachstelle Gemüsebau Ins
Tel. 031 636 92 35
Fax 031 636 24 11
stefan.wyss@be.ch
www.gvbf.ch

Druckauflage:
600 Exemplare
E-Mail Versand:
ca. 150 Abonnenten

Erscheinungsweise:
6 Ausgaben pro Jahr

Druck: Murtenleu, Murten
druckerei@murtenleu.ch
Tel. 026 670 19 24



Netagco®

Kartoffel- und Gemüsetechnik

Direktvermarktung
effizient und kostengünstig?

Wir helfen Ihnen dabei!



Alles aus einer Hand

Waschmaschinen, Absackwaagen, Sortiermaschinen,
Kühlzellen, Bündelmaschinen, Schälmaschinen und mehr.

Kontaktieren Sie uns jetzt!

www.netagco.ch

Oberlunkhofen AG
056 634 55 60

Oppens VD
021 887 03 03

Marktecke



**Möchten Sie wöchentlich aktuelle
Informationen zu den Richtpreisen
für Gemüse erhalten?**

**Werden Sie jetzt Mitglied der
Gemüsebörse Bern-Freiburg-Solothurn!**



Die jährliche Gebühr für eine Mitgliedschaft
beträgt lediglich Fr. 68.00
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Stefan Wyss
Präsident der Gemüsebörse
E-Mail: stefan.wyss@be.ch

SEELAND